

HospizNewsletter

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ein aufregendes Jahr neigt sich dem Ende entgegen. Unser Alltag ist durch ein kleines, unscheinbares Virus seit einigen Monaten kräftig durcheinandergewirbelt. Plötzlich erleben wir eine Zeit, in der wir alles neu überlegen müssen: Arbeit, Familie, Freizeit, Leben. Derzeit machen wir uns immerzu Gedanken über Nähe und Abstand, Vereinzelung und Einsamkeit. Rücksicht und Achtsamkeit sind dabei mehr im Fokus als vor Corona.

So wird in diesem Jahr die Advents- und Weihnachtszeit ganz anders sein, als gewohnt. Durch Corona werden manche lieb gewonnenen Traditionen und Bräuche nicht wie in den Jahren zuvor stattfinden können. Trotz dieser turbulenten Zeit wünsche ich Ihnen einen hoffnungsvollen Weg durch den Advent, ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für das Neue Jahr!

Bleiben Sie gesund!

Eva Döllinger
2. Vorsitzende



Inhalt

Vorwort

Auf dem Weg – mein erstes Jahr
als Koordinatorin

Hospizarbeit – kostenlos aber
nicht umsonst

Mit Tod und Trauer umgehen
– alles andere als einfach

Termine und Veranstaltungen

Buchempfehlung

Kontakte und Impressum



Licht steht mit Wärme,
Hoffnung und Erkenntnis
in Verbindung, es gibt Sicherheit
und Orientierung.
Erst mit dem Licht ist Leben
überhaupt möglich
– für Menschen, Tiere und
Pflanzen.

Detlef Schneider

Auf dem Weg – mein erstes Jahr als Koordinatorin

„Sei dir deiner Kräfte, Bedürfnisse und Möglichkeiten bewusst, dann wirst du auf dem Weg, den du beschreitest, einen Gefährten haben.“ (Aus Tibet)

Ein gutes Jahr bin ich nun als Koordinatorin tätig – eine spannende und ganz besondere Zeit. Viele neue Menschen durfte ich kennenlernen, insbesondere unsere engagierten ehrenamtlichen MitarbeiterInnen. Meine Kollegin ist mir eine gute Weggefährtin, ich konnte manches von ihr lernen und unsere Zusammenarbeit schätze ich sehr.

Es war auch eine fortbildungsintensive Zeit, so habe ich insbesondere die Weiterbildung zur palliative care Fachkraft abgeschlossen. Die Themen der einzelnen Seminare sind sehr vielfältig, greifen aber ineinander wie die Zahnräder eines Uhrwerks. So konnte ich meine Kenntnisse z.B. über individuelles Schmerzerleben, Mundpflege in der letzten Lebensphase und die Möglichkeiten der Palliativmedizin erweitern.

Mein Aufgabenschwerpunkt ist natürlich die Koordination der hospizlichen Begleitungen. So möchte ich an dieser Stelle exemplarisch über eine Begleitung berichten, die mich sehr bewegt hat. Nach einem Erstbesuch führte ich im Wechsel mit einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin mehrere Gespräche mit Herrn F., der wegen einer fortgeschrittenen Krebserkrankung im Pflegeheim lebte. Anfangs ging es ihm noch relativ gut, wir sprachen über seine frühere Arbeit und seine Familie. Nachdem ich ihn Corona bedingt einige Wochen nicht begleiten konnte, erwartete er dringend meinen Besuch, um über ein wichtiges Anliegen zu sprechen. Er teilte mir mit, dass es nun genug sei, er so nicht mehr leben wolle und könne, es habe keinen Sinn mehr. Er litt zunehmend unter Schmerzen und empfand sich darüber hinaus nur noch als Belastung für andere. Er äußerte sich sehr nachdrücklich und forderte konkrete Hilfestellung von mir. Die Situation war nicht einfach für mich, aber durch die vorangegangenen Fortbildungen konnte ich glücklicherweise ruhig und mitfühlend auf sein Anliegen reagieren und ihm zusichern, dass wir uns gemeinsam mit dem ihn betreuenden Palliativ Team und dem Heim um eine angemessene Lösung bemühen. Darüber hinaus quälte er sich mit der Frage, wie er seinem geliebten Enkel vermitteln könne, wie es in ihm aussieht und dass er sein Sterben und damit das Ende seines Leids herbeisehnte. Allein schon durch mein Zuhören und vorsichtiges Nachfragen fasste er den Mut zu der Aussprache mit dem jungen Mann. Bereits nach unserem Gespräch war er um einiges ruhiger. Durch eine Umstellung der Medikamente konnten ihm Schmerzen und Unruhe genommen werden und er verstarb wenige Tage später ganz friedlich.

Andrea Fürst



Stern

Vom Himmel gefallen
Tief gesunken
Ins Menschenall
Verloren in einer Krippe
Wo niemand sucht.
Versteckt
Im gedroschenen Stroh
Der Leute.
Bis ich ihn finde.
Oder er mich.
Und trage ihn
Behutsam
Damit nicht ein Strahl
Abbricht.
Und bringe ihn dir.

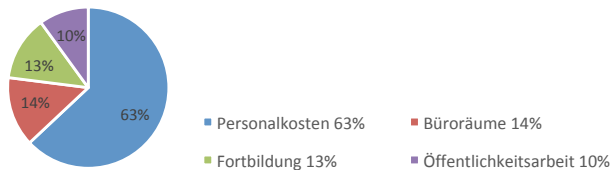
Klaus Nagorni

Hospizarbeit – kostenlos aber nicht umsonst

Um unsere vielfältigen Aufgaben bewältigen zu können, müssen wir einige finanziellen Mittel aufbringen.

Durch die kontinuierliche Erweiterung unserer Angebote stieg unser Gesamthaushalt von Jahr zu Jahr und betrug in 2019 über 115.000 €.

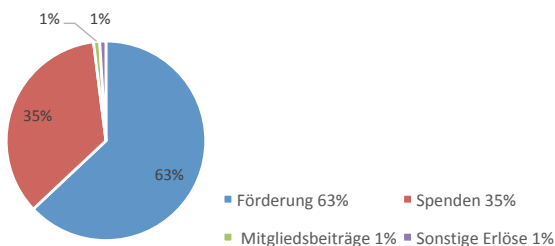
Aufwendungen Ambulantes Ökumenisches Hospiz Radevormwald



So fallen Personalkosten an für unsere Koordinatorinnen, Ausgaben für Befähigungskurse für neue MitarbeiterInnen sowie Fortbildungen und Supervision für alle MitarbeiterInnen.

Weitere wesentliche Aufwendungen sind für Miet- und Mietnebenkosten, Büroeinrichtung, Versicherungen, Druckkosten, öffentliche Veranstaltungen.

Erträge Ambulantes Ökumenisches Hospiz Radevormwald



Für ca. 63 % unserer Ausgaben erhielten wir Fördermittel der Krankenkassen. Die verbleibenden 35 % müssen wir über Spendenmittel und Mitgliedsbeiträge und sonstige Mittel aufbringen. Mehr als 40.000 € haben im Wesentlichen Bürger unserer Stadt gespendet, wofür wir sehr dankbar sind. Ohne diese könnten wir unsere Angebote nicht im gleichen Umfang aufrechterhalten.

Die Aufgaben des Hospizes und den damit verbundenen Kosten gilt es auch in der jetzigen Zeit zu sichern. Denn auf Grund der Corona Situation sind wir mehr denn je auf Spenden angewiesen, da die Förderung im kommenden Jahr nicht nach den sonstigen Berechnungsgrundlagen erfolgen kann.

Hermann Bucks
Schatzmeister

Mit Tod und Trauer umgehen – alles andere als einfach

Bis vor einigen Jahren habe ich – wie so viele - das Thema „Tod und Trauer“ ausgeblendet. Als mir eines Tages die Ausschreibung für einen Hospizkurs in die Hände fiel, fühlte ich mich angesprochen und meldete mich gleich an. Das war 2017, seitdem engagiere ich mich im Hospiz. Durch mein Ehrenamt ist mir viel bewusster geworden, wie sehr der Tod zum Leben dazu gehört.

Zurzeit nehme ich an einer Fortbildung zur Trauerbegleiterin teil. Der Verlust eines nahestehenden Menschen ist schmerzlich und kann den Trauernden völlig aus der Bahn werden. Ich habe selbst bereits geliebte Menschen verloren, auch damit musste ich mich im Seminar auseinandersetzen. Wir lernen zu verstehen, dass jeder Mensch auf seine eigene Weise trauert und wie wir ihn dabei unterstützen können. Trauern ist notwendig, um einen Verlust zu verarbeiten.

Das Wichtigste ist, dass wir den Trauernden mit Respekt und Verständnis begegnen und ihre ganz eigene Art mit der Trauer umzugehen akzeptieren. In der Fortbildung wird uns vermittelt, wie wir betroffene Menschen dabei unterstützen können, ihren Gefühlen und Bedürfnissen Ausdruck zu geben. Dabei ist es wichtig, den Blick nicht ausschließlich auf den Verlust, sondern auch auf die Ressourcen und Möglichkeiten zu richten, die dem Trauernden Kraft und Halt geben. Für den Weg durch die Trauer gibt es keine Abkürzung – aber Begleitung und Unterstützung.

Claudia Loch-Sosinka

Termine und Veranstaltungen

Die Angebote für Trauernde finden unter Einhaltung der vorgeschriebenen Schutzmaßnahmen statt.

Um Anmeldung wird gebeten.

Café für Trauernde

an einem Donnerstag im Monat 15.30-17.00 Uhr

Termine: 07.01., 04.02., 04.03., 8.4., 6.5., 10.6., 1.7.2021

Abendtreff für Trauernde

an einem Mittwoch im Monat 19.00 -20.30 Uhr

Termine 27.01., 24.02., 31.3., 28.4., 19.5., 30.6.2021

Die Mitgliederversammlung findet in Abhängigkeit von den gegebenen Möglichkeiten der Corona-bedingten Situation statt - Termin und Ort werden noch bestimmt.

Qualifizierungskurs zur Mitarbeit im Hospiz, Termine werden noch bekannt gegeben.

Benefizkonzert mit Dr. Mojo, Termin wird noch bekannt gegeben.

BUCHEMPFEHLUNG

„99 Fragen an den Tod“

Prof. Dr. Claudia Bausewein, Rainer Simader

Verlag Droemer Knaur 20,00 €

Anhand von alltäglichen Fragen wie
„Darf ich mit Sterbenden lachen?“,
„Gibt es etwas, was ich Sterbenden nicht sagen darf?“, „Was ist eine ehrenamtliche Hospizbegleiterin?“... gehen die Autoren auf die Unsicherheiten und Ängste von Sterbenden, Angehörigen, BegleiterInnen und FreundInnen ein.



Vorstand (von rechts nach links)

Georg Kalkum - Vorsitzender

Sabine Lausberg-Seiferth - Schriftführerin

Eva Döllinger - 2. Vorsitzende

Hermann Bucks - Schatzmeister

Claudia Loch-Sosinka - Beisitzerin (fehlt auf diesem Foto)

Begleiten Da sein Stützen

Kontakte und Impressum

Ambulantes Ökumenisches
Hospiz Radevormwald
Regionalgruppe der IGSL-Hospiz e.V.
Kaiserstraße 34
42477 Radevormwald
Telefon: 02195 68 49 36
E-Mail: info@hospiz-rade.de
Internet: www.hospiz-rade.de

Unsere Koordinatorinnen

Marina Weidner

Andrea Fürst

Sprechstunden

dienstags 09.00 - 11.00 Uhr

donnerstags 16.00 - 18.00 Uhr

und nach Vereinbarung

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV

Georg Kalkum, Radevormwald

Ansprechpartner Datenschutz

Rainer Röhlig

E-Mail: datenschutz@hospiz-rade.de

Fotos

Dr. Walter Döllinger

pixabay

Unsere Spendenkonten

Volksbank Oberberg

BIC GENODED1WIL

IBAN DE80 3846 2135 3009 5440 10

Sparkasse Radevormwald

BIC WELADED1RVW

IBAN DE78 3405 1350 0000 1192 89

Layout und Druck

Busemeyer Team

Industriehof Trecknase 3

42897 Remscheid

www.busemeyerteam.de